



Eröffnung der Kundgebung am 8. März 2023 in Berlin - Mitte, Bebelplatz – 15 bis 17 Uhr

durch Sybill Schulz - Mitinitiatorin des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung
und Vertreterin der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin- Stadt der Frauen

**Liebe Frauen*, liebe Engagierte für Menschen- und Frauenrechte in Berlin und
weltweit, liebe Sympathisant*innen,**

den 8. März als Internationalen Frauentag haben wir uns als Feiertag in Berlin und
Mecklenburg-Vorpommern und in 26 Staaten weltweit erkämpft – dank Eurem
Engagement, Eurem Widerstand, Eurer Ausdauer!!

Auch in 2023 gilt unsere Aufmerksamkeit am Internationalen Frauen*kampftag den
aktuellen frauenpolitischen Themen und Forderungen - national und international,
denen wir uns als Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung gemeinsam mit den
Gewerkschaften und der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin e.V. heute widmen
wollen.

**Unser Motto lautet: „FRIEDEN – FREIHEIT – SELBSTBESTIMMUNG
und FAIRE ARBEIT für Frauen“.**

17% gender pay gap in Deutschland, 10% in Berlin. Die UNO berichtet, dass es noch
300 Jahre braucht bis zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern bei
gleichbleibender Entwicklung.

Als Veranstalterinnen wollen wir aufmerksam machen, aufrütteln, empowern und uns
verbünden im gemeinsamen Kampf für Frauen*- und Menschenrechte.

Das „Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung“ - ein breites Bündnis aus
Beratungsstellen, verschiedener feministischer und allgemeinpolitischer Gruppen,
Verbänden, Gewerkschaften und Parteien sowie Einzelpersonen, gegründet 2012 in
Berlin, organisiert seither Fachaustausch, Aufklärung und Proteste bundesweit und
vernetzt Frauen über die Grenzen hinaus.

Die Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V. - ein Parteien und
Generationen übergreifendes Bündnis politisch engagierter Frauen, 1992 in Berlin
gegründet, steht für die Gleichstellung der Geschlechter und Geschlechter-
gerechtigkeit unter der Prämisse „Überparteilichkeit als Zukunftsstrategie“ ein.

Gemeinsam wollen wir den Internationalen Frauentag, Weltfrauentag, Frauen*Kampftag als Anlass für unsere Solidarität mit allen Frauen* und Mädchen* nutzen, die noch immer in Systemen von Diskriminierung und ungleichen Zugängen zu Bildung, zur Berufsausübung, zur Gesundheitsversorgung, zur gesellschaftlichen Teilhabe leben und an Unterdrückung in Familien und Paarbeziehungen, durch repressive Regime, Krieg, Folter, Verschleppung und durch psychische, körperliche, sexuelle Gewalt leiden.

In diesem Jahr vereint uns der Fokus auf die aktuellen Ereignisse und die Folgen von System- und Rechtsbrüchen, von Strukturdefiziten, von verwehrten Zugängen und Ungleichheiten weltweit. Und zugleich nehmen wir unsere Errungenschaften und Forderungen hinsichtlich der Lebens- und Arbeitssituation von Frauen* und Mädchen* in den Blick.

Wir haben eine Vielfalt von **Redner*innen aus unterschiedlichen Ländern wie Afghanistan, Iran, USA, Polen, Spanien und Deutschland** und aus unterschiedlichen Netzwerken und Institutionen zu 3 Schwerpunkten eingeladen:

Redeblock 1: Frauen*rechte, Frauenbildung und -gesundheit weltweit solidarisch einfordern

Redeblock 2: Sorgearbeit aufwerten, Bildungsarbeit verbessern, Frauen*armut bekämpfen und ein gewaltfreies Leben von Frauen* und Kindern sichern

Redeblock 3: Körperliche und sexuelle Selbstbestimmung für alle umfassend umsetzen, Streichung von § 218 aus dem StGB - jetzt

Und jedes Jahr im September demonstrieren Tausende Menschen in Berlin für ihr Recht auf sexuelle und körperliche Selbstbestimmung, organisiert vom mittlerweile bundesweiten Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung. Und noch immer fordern wir beharrlich die Abschaffung der frauenverachtenden, entmündigenden Regelung des Paragraphen 218 aus dem deutschen Strafgesetzbuch, der einen Schwangerschaftsabbruch unter Strafe stellt und ungewollt Schwangere und Ärzt*innen kriminalisiert und Frauen in ihrer freien Entscheidung über ihr Leben, ihre Familienplanung, ihre Berufstätigkeit, ihre Biografie maßgeblich beeinträchtigt.

Heute demonstrieren wir auf einem historischen Platz, dem Bebelplatz, benannt nach August Bebel (gelebt 1840-1913), Sohn einer alleinerziehenden Mutter. Er war ab 1890 einer der beiden Vorsitzenden der SPD, ein revolutionärer Sozialdemokrat und einer der schärfsten Kritiker der politischen Zustände in Deutschland. BEBEL stimmte gegen die Kriegskredite bei Auslösung des Deutsch-Französischen Krieges, er kämpfte gegen das Sozialistengesetz, trat entschieden für ein allgemeines und gleiches Wahlrecht auch für Frauen ein sowie für das Recht auf Berufstätigkeit für Frauen und die Zulassung der Frauen zum Studium. Er schrieb das berühmte Buch "Die Frau und der Sozialismus", das heute noch lesenswert ist. In ihm setzt er sich auch für sexuelle Selbstbestimmung ein. Er bekämpfte gemeinsam mit seiner Frau Julie Kapitalismus, Militarismus, Rassismus, Sexismus und Antisemitismus bis zu seinem Tode 1913.

Lasst uns an die Frauen und Mädchen denken, die kürzlich ihr Leben lassen mussten, weil sie Opfer von staatlicher Willkür, Gewalt, Krieg, Hetze, Menschenrechtsverletzungen und Naturkatastrophen sind. *Ich lade Sie zu einer Schweigeminute ein.*

Abschluss

Last uns heute auch zusammen feiern, das Errungene wertschätzen und unsere Kraft in das Gegenwärtige und in die Zukunft setzen – für eine geschlechtergerechte, gleichberechtigte, kultursensible, demokratische Gesellschaft für ALLE!

Frauenrechte sind Menschenrechte und Menschenrechte sind unteilbar!

FRAU LEBEN FREIHEIT
JIN JÎYAN AZADÎ
WOMEN LIFE FREEDOM
СВОБОДА ЖИТТЯ ЖІНОК